

Stadtforum Leipzig, c/o Leipziger Denkmalstiftung, Lützner Straße 39, 04177 Leipzig

Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH  
Verkehrs- und Tiefbauamt der Stadt Leipzig  
per Email: wolf-ekkehard.westphal@L.de,  
                  andreas.guenther@L.de  
per Email: vta@leipzig.de  
per E-Mail: Presse

Leipzig, den 30.08.2023

**Stellungnahme zum „beschleunigten Streckenausbau soll Straßenbahnverkehr moderner und leistungsfähiger machen“**

Sehr geehrter Herr Westphal, sehr geehrter Herr Günther, sehr geehrte Damen und Herren,

bezugnehmend auf die Pressemitteilung „Beschleunigter Streckenausbau soll Straßenbahnverkehr moderner und leistungsfähiger machen“ vom 24.08.2023, möchten wir wie folgt Stellung nehmen.

Bereits vor vielen Jahren haben wir angemerkt, dass der Einsatz von breiteren Straßenbahnen, die eine Wagenkastenbreite von 2,40 m aufweisen, langfristig in Leipzig nicht eingesetzt werden können und man davon Abstand nehmen sollte. Die neue Generation „XXL PLUS“ und „L PLUS“ hätte bei der Breite von 2,30 m (analog zum NGT6, NGT10 und NGT12) bleiben sollen, trotz allem, dass seit 1994 das Streckennetz dafür ausgebaut wird und unter dem Kompromiss, dass immer noch ein Spalt zwischen Fahrzeug und Bahnsteigkante zurückbleibt. Der Vorteil wäre aber gewesen, dass die neue Straßenbahngeneration barrierefrei durch Leipzig und Umland fahren kann. Doch nun wurden im Dezember 2021 zunächst 25 NGT12+ mit 2,40 m bestellt, die sich bereits im Bau befinden. Nun muss man das beste daraus machen und den Ausbau beschleunigen, der für uns jedoch zu spät kommt. Das Problem ist, dass viele Bauprojekte, die seit Jahren auf der Agenda stehen, wohl zurückgestellt werden müssen, darunter potenzielle Neubaustrecken, wie die „Südsehne“ beispielsweise. Dafür ist ein Baubeginn zwar noch nicht terminiert, doch auch die Planung kostet Geld. Fraglich ist, ob genügend Mitarbeiter für Planung, Genehmigung und Umsetzung in den nächsten Jahren zur Verfügung stehen und mit welchen realistischen Baukosten Stadt und Verkehrsbetriebe diesmal planen werden, damit es nicht wieder zu Absagen kommt, wie bei der Landsberger Straße, Petersstraße oder der Zeppelinbrücke. Oder ob es gar zu einem Kompromiss wieder kommen muss, wie bei der Haltestelle Goerdelerring.

Sie schreiben, dass im Jahr 2027 der Ausbau der westlichen Käthe-Kollwitz-Straße, zwischen Klingerweg und Gustav-Mahler-Straße/Friedrich-Ebert-Straße, starten soll, wohlgemerkt, dass die Klingerbrücke neugebaut wird und mit einer Inbetriebnahme wohl erst im Jahr 2029/2030 zu rechnen sei. Die Käthe-Kollwitz-Straße ist seit mindestens 15 Jahren den LVB und dem VTA, besonders auch den Fahrgästen, Auto- und Straßenbahnfahrern, ein Dorn im Auge. Das Gleisbett ist kaputt, das Bitumen löst sich und der Asphalt bricht auf. Vergangenes Jahr wurden Abschnitte bis zur Schienenoberkante betoniert – provisorisch natürlich. Wir fordern Sie auf, kurzfristig die Gleisschäden im erwähnten Abschnitt zu beseitigen, um zu vermeiden, dass eine weitere Langsamfahrstelle von 10 km/h eingerichtet werden muss. Für Fahrgäste, Fußgänger und Radfahrer ist die Käthe-Kollwitz-Straße ein gefährliches Pflaster, weshalb wir bitten, auf dem erwähnten Abschnitt Fahrbahnmarkierungen aufzutragen: Radstreifen und H-Zeichen (trotz LSA).

Ebenso muss es auf der südlichen Zschocherschen Straße, zwischen Eduardstraße und Limburger Straße, Fahrbahnmarkierungen geben. Der Bereich um die Haltestelle Markranstädter Straße ist auch hier gefährlich, nicht nur für Fußgänger und Radfahrer, sondern auch für Auto-, Bus- und Straßenbahnfahrer. Insbesondere, seitdem die Buslinie 74 auch diese Haltestelle bedient. Der 45 m-Haltestellenbereich Markranstädter Straße muss deutlich als solcher gekennzeichnet werden. Dazu erfolgen Markierungen für Pkw-Buchten und Gehwegnasen. Auch hier müssen die Gleisschäden und Langsamfahrstellen beseitigt werden und das noch vor dem großen Umbau. In Zukunft soll die Haltestelle Markranstädter Straße aufgehoben und die zwei neuen Haltestellen Limburger Straße und Eduardstraße eingerichtet werden. Wir bitten zu prüfen, ob beide Haltestellen nicht schon früher eingerichtet werden können, beispielsweise mit der schrittweisen Einführung des „Netz24“. Die Anwohner der Zschocherschen Straße, Limburger Straße, Naumburger Straße und Eduardstraße sowie des Fachmarktcenters und der Plagwitzer Gewerbehöfe werden es Ihnen danken.

Bei Ihren Fokusprojekten sind die Linien 1, 2, 3, 7, 8, 10, 11 und 15 betroffen. Die neue Generation kann dann, wenn alle von Ihnen genannten Bauprojekte abgeschlossen wurden, zunächst nur auf den Linien 11, 15 und 16 problemlos eingesetzt werden. Bei Linie 3 fehlt die Haltestelle Seumestraße an der Dieskaustraße. Die östliche Karl-Heine-Straße und Käthe-Kollwitz-Straße wird, unserer Ansicht nach, als Umleitungsstrecke für die Linie 15 gelten, wenn die Jahnallee gesperrt ist. Ein Einsatz der Neuen auf der Linie 1 ist demnach nicht möglich, weil die Bereiche um die Haltestelle Antonien-/Gießlerstraße und Stöckelstraße sowie die Mockauer Straße noch nicht ausgebaut werden sein. Wohlgemerkt, dass der Ausbau der Jahnallee, zwischen Bowmanstraße und Haltestelle Sportforum Süd, einschließlich der Sanierung der Zeppelinbrücke, für die Linie 15 im Jahr 2024 erfolgen soll, ebenso der Ausbau der Prager Straße zwischen den Haltestellen Südfriedhof und Prager-/Russenstraße. Dennoch fehlen auch angepasste Umleitungsstrecken für die Linien 11, 15 und 16.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Freundliche Grüße

i. A. Dave Tarassow